

Falsches Signal

Luciano Pavarotti, Renata Tebaldi, Georg Solti, Juan Diego Flórez, Cecilia Bartoli, sie alle gehörten und gehören zu den prominentesten Künstlern bei Decca, die erst kürzlich mit der Geigerin Julia Fischer einen neuen „Star“ präsentierte. Nun erreicht uns mitten im Redaktionsschluss die Nachricht, dass das Traditionslabel vor dem Aus steht, ein Gerücht, das in der Branche schon seit längerem die Runde machte. Decca soll der Deutschen Grammophon angegliedert werden, ob es weiter Neuproduktionen geben wird, weiß zum jetzigen Zeitpunkt niemand so genau. Doch wie verträgt sich wirtschaftsorientiertes Handeln mit dem Anspruch, Kunst auf höchstem Niveau zu machen? Für die Majors bedeutet die Entscheidung auf jeden Fall einen weiteren Schritt in Richtung Verarmung, die Independent Labels indes stehen bereit, diese Lücke zu füllen.



Björn Woll, Chefredakteur

Natürlich trinken wir nicht bei der Arbeit. Aber wenn abends eine der Lieblings-CDs den Weg in den Player findet, man sich zurücklehnt und von den Klängen umwogen lässt, findet nicht selten auch der Lieblingswein seinen Weg ins Glas. Eine Passion, die wir durchaus mit prominenten Musikern und Musikliebhabern teilen. Warum Bariton Bo Skovhus sich Rotwein nur mit Wagner vorstellen kann, warum Liedermacher Gianmaria Testa lieber Weiß- statt Rotwein trinkt und warum die passionierte Weißweintrinkerin Elke Heidenreich doch einen Rotwein empfiehlt, erfahren Sie in unserem Juni-Schwerpunkt, der ganz dem Thema Wein und Musik gewidmet ist.



Schon Mendelssohn huldigte in seinem „Lob des Weines“ dem edlen Rebensaft.

Sein 200. Todestag liegt mittlerweile zwar schon hinter uns, aber in Sachen Georg Friedrich Händel ist im Jubeljahr noch nicht das letzte Wort gesprochen respektive der letzte Beitrag veröffentlicht. Im Reigen der Feiernden mischt auch das Label Carus kräftig mit, dessen Händel-Katalog bis zum Jahresende noch um die ein oder andere Neuerscheinung bereichert wird. Einen Querschnitt daraus finden Sie auf unserer Hör-tipp-CD mit Stücken unter anderem aus „Samson“, „Solomon“, „Jephtha“, „Messiah“ und „Acis und Galatea“, interpretiert von Künstlern wie dem Festspielorchester Göttingen unter Nicholas McGegan, dem Dresdner Barockorchester unter Hans-Christoph Rademann oder dem Barockorchester Stuttgart unter der Leitung von Frieder Bernius.

